

Schmutziges Wasser tötet im Jahr 1,5 Millionen Kinder

Unicef warnt zum Weltwassertag vor weiterer Verschlimmerung der Lage

BERLIN (dpa) Über eine Milliarde Menschen weltweit haben laut Unicef, dem UN-Kinderhilfswerk, zu wenig oder kein sauberes Trinkwasser. Die Bundesregierung und die Vorsitzende von Unicef Deutschland, Heide Simonis, warnen zum heutigen Weltwassertag vor der Verschlechterung der Lage. „Klimawandel wird den Wassermangel gerade in vielen armen Regionen der Erde verschärfen“, so Umweltminister Gabriel (SPD). Er fürchtet wie mehrere Umweltverbände drastische Auswirkungen des Klimawandels für deutsche Gewässer.

„Wir werden uns auf häufigere Hochwasser, aber auch auf längere Zeiten mit niedrigen Wasserständen einstellen müssen“, so Gabriel. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) fürchtet, dass in den Einzugsgebieten von Donau bis Elbe in absehbarer Zeit bis zu ein Drittel weniger Wasser vorhanden ist. In Brandenburg oder der Pfalz werde sich die Grundwas-

serneubildung fast halbieren. Flüsse und Bäche werden sich laut Deutscher Umwelthilfe in ungekanntem Ausmaß verändern.

Während der deutsche Osten laut Prognosen mehr unter Wassermangel leiden dürfte, müsse sich die Alpenregion noch mehr auf Hochwasser einstellen, so Jörg Rechenberg, Wasserexperte des Umweltbundesamtes. Anpassen müssten sich alle Wassernutzer, besonders Kraftwerke, die Kühlwasser nutzen, Schifffahrt und Landwirtschaft. Dagegen bestehe in Deutschland keine Gefahr, dass Trinkwasser ausgehe. Bisher nutze die öffentliche Wasserversorgung nur 2,8 Prozent, sagte er. „Aber wir müssen dafür sorgen, dass Vorräte in hoher Qualität vorhanden sind, mit Wasser sorgsam umgegangen und die Verschmutzung immer mehr eingedämmt wird.“

In Deutschland verbrauche jeder Einwohner täglich 126 Liter Wasser. Zum

Vergleich: In Frankreich seien es 164, in England 170, in Italien 242 und in den USA gar 300 Liter. Die UN definieren aber nur 20 bis 50 Liter Trinkwasser täglich als ausreichend.

Nach Unicef-Berechnungen haben 425 Millionen Kinder vor allem in Asien und Afrika keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Jedes Jahr sterben 1,5 Millionen Kinder unter fünf Jahren an Durchfall, weil sie verschmutztes Wasser getrunken haben. „Für viele Kinder in armen Familien ist die schlechte Wasserversorgung ein Todesurteil“, so Simonis. Sauberes Wasser sei in Entwicklungsländern oft ein Luxus. Das Hauptproblem vieler Regionen ist laut UN nicht so sehr der Mangel an Wasser, sondern der Zugang. Vielfach werde Wasser verschwendet. Durch marode Leitungen gingen große Trinkwassermengen verloren.